

12. Oktober 2015

Kanazawa – Shirakawa-go - Takayama

Um 8.45 Uhr ist heute die Abfahrt vom Hotel. Wir dürfen einmal ein wenig ausschlafen! Die Reise führt uns nach einem „Biostopp“ am Vormittag durch die japanischen Alpen nach Shirakawa-go, wo wir im gleichnamigen Dorf, welches zum UNESCO Kulturerbe erklärt wurde, einen Halt einlegen und die alten, authentischen Gebäude besichtigen können.



Um 12 Uhr geht es bereits weiter nach Takayama, wo wir kurz vor ein Uhr eintreffen und unsere Koffer an der Rezeption des Alpina Spa Hotels abgeben können. Danach geht es in die Altstadt, um etwas in die Bäume zu kriegen. Kurz vor drei Uhr nachmittags treffen wir uns wieder, um das historische Regierungsgebäude zu besichtigen. Dort heisst es dann wieder einmal, Schuhe ausziehen. Als kleines Highlight gehen wir anschliessend in einen Laden, in welchem man einen kleinen Becher für 150 Yen kaufen und damit die verschiedenen Sake probieren kann. Unsere Reiseleiterin sitzt dabei in der Nähe auf einer Bank und schaut uns lachend zu, als sie bemerkt, dass sich einige von uns zum Rundengeher entwickeln und immer wieder am Probier-Kühlschrank anstehen, um sich den Becher aufzufüllen. Ich war nie wirklich ein Freund von Sake, aber es gibt viele verschiedene, wie bei den Weinen. Und einige schmeckten wirklich ganz lecker, sodass ich auf zählbare acht Runden kam. Kerstin beugte sich vor Lachen, als sie mich (und auch andere noch) immer wieder anstehen sah.

Kurz nach vier Uhr nachmittags sind wir wieder im Hotel und können in unsere Zimmer. Mit Achim und seinem Sohn Julius habe ich für später abgemacht, etwas essen zu gehen. Zuerst heisst es aber mal, all die vielen Prospekte und Eintrittskarten zu verstauen, damit ich auch weiss, wo ich überhaupt überall war. Danach haue ich noch einige Zeilen in die Tasten, damit IHR lesen könnt, was ich erlebe.

Es ist sieben Uhr abends und jetzt geht es in den Ausgang. Zu dritt gehen wir in die Altstadt und suchen vergebens nach einem offenen Restaurant. Alles ist geschlossen und dunkel. Grund dafür wird sein, dass heute ein Feiertag ist. Da ich beim Verlassen des Hotels in dessen Nähe ein Lokal gesehen habe, entschlossen wir uns nach einem längeren Suchspaziergang, wieder in Richtung diese Adresse zu gehen. In einer kleinen Seitengasse sehe ich Lampions, laufe schnell hin und stelle fest, dass es sich um ein offenes Sushi-Restaurant handelt. Wir gehen rein und bereuen es nicht. Der Wirt, Koch oder Sushi-Zubereiter, wie auch immer wir ihn nennen wollen, ist ein Komiker pur. Er begrüsst uns in Englisch und Deutsch. Zwischendurch spricht er wieder spanisch, lacht und bereitet unsere und andere Speisen vor unseren Augen zu. Auch die anderen Gäste haben ihre helle Freude am Geschehen. Wir trinken Bier, lachen, essen feinste Sushis und geniessen das Sein in diesem einfachen Restaurant. Bei der Verabschiedung werden wir noch mit Geschenken versehen und kriegen die besten Wünsche mit auf unseren Weg. Es war ein toller Abend, ganz anders als die bisherigen.

